

Antrag

AN 058/2019
öffentlich

eingereicht durch: **Fraktion Die Linke**

Beratungsfolge:

	Sitzungs- datum	Vertreter		Abstimmungsergebnis			
		gew.	anw.	ja	nein	enth.	*bef.
Gemeindevertretung	25.09.2019						

Betreff: Schöneiche als "sicherer Hafen" für Geflüchtete

Beschlusstext:

1. Die Gemeindevertretung Schöneiche bei Berlin erklärt Ihre Solidarität gegenüber allen Menschen auf der Flucht und fordert von der deutschen und europäischen Politik sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine menschenwürdige Aufnahme der Menschen, die fliehen mussten oder noch auf der Flucht sind.
2. Die Gemeinde Schöneiche bei Berlin wird sich weiterhin für eine menschenwürdige Aufnahme, Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen einsetzen, erklärt sich in diesem Sinne zu einem „sicheren Hafen“ für Geflüchtete und unterstützt die Forderungen der internationalen Bewegung „Seebrücke“. Die Gemeinde bietet daher der Bundes- und Landesregierung an, zusätzlich zum üblichen Aufnahmeverfahren für Geflüchtete und Asylsuchende, einige der aus der Seenot im Mittelmeer geretteten Menschen aufzunehmen.
3. Die Gemeindevertretung Schöneiche bei Berlin fordert zudem ein Ende der Kriminalisierung ziviler Seenotrettung auf dem Mittelmeer und beschließt, dass die Gemeinde Schöneiche bei Berlin die Patenschaft für ein ziviles Seenotrettungsschiff übernimmt und dieses mit 1.500 Euro pro Jahr finanziell unterstützt.

Sachverhalt:

In den letzten Monaten ist die Lage für Menschen in Seenot im Mittelmeer immer dramatischer geworden. Mehr als 1.500 Menschen jeden Alters und Geschlechts sind dieses Jahr bereits ertrunken, weil sie keine Hilfe erhalten haben. In den letzten Monaten wurden durch Beschlagnahmungen immer mehr zivile Schiffe daran gehindert, zur Seenotrettung auszufahren, während gleichzeitig der unerträgliche Versuch läuft, diese Lebensretter*innen zu kriminalisieren. Unter dem Vorwand einer möglichen Abschreckung und aus politischem Kalkül heraus wird der Tod von Menschen billigend in Kauf genommen oder ihnen wird humanitäre Hilfe verweigert. Selbst wenn sie gerettet worden sind, müssen sie tagelang auf dem Meer ausharren, da ihnen das Anlegen in einem Hafen nicht gestattet wird. So lehnte die italienische Regierung die Auf-

nahme von mehr als 600 Geflüchteten ab, die mit dem Schiff „Aquarius“ der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ aus dem Mittelmeer gerettet wurden. Dem folgte die Odyssee des Dresdner Rettungsschiffes „Lifeline“, das weder in Italien, Spanien noch zunächst in Malta anlegen durfte. Selbst einem Schiff der italienischen Küstenwache wurde das Einlaufen in einen Hafen verwehrt. Ergebnis dieser Politik ist, dass nach Angaben der UN mittlerweile jeder siebte Mensch, der die Überfahrt wagt, stirbt. Zum Vergleich: Anfang 2017 war es noch einer von 38, die Zahlen haben sich also drastisch erhöht.

Angesichts dieser humanitären Katastrophe im Mittelmeer sind auch wir als Gemeinde Schöneiche bei Berlin aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und uns für die Aufnahme von Geretteten aus dem Mittelmeer einzusetzen. Angesichts dieser Schicksale haben sich Bundesländer wie Berlin und Schleswig-Holstein sowie zahlreiche europäische Städte bereit erklärt, aus dem Mittelmeer gerettete Geflüchtete aufzunehmen. Auch der Deutsche Städtetag hat sich als Reaktion auf den offenen Brief der Städte Köln, Bonn und Düsseldorf für das Anliegen ausgesprochen, ebenso die Städte Potsdam, Rostock und Jena. Die Oberbürgermeister*innen Henriette Rieker (Köln, parteilos), Thomas Geisel (Düsseldorf, SPD) und Ashok Sridharan (Bonn, CDU) appellierten in einem Schreiben an die Bundeskanzlerin dafür, „ein Signal für Humanität, für das Recht auf Asyl und für die Integration Geflüchteter“ zu setzen. Ebenso erklärte sich der Berliner Senat bereit, Bootsflüchtlinge aufzunehmen. Der regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) forderte von der Bundesregierung, „...dass sie alles unternimmt, um diese humanitäre Krise vor unserer Tür zu beenden“.

Bis es eine umfassende europäische Lösung gibt, sollte sich die Gemeinde Schöneiche bei Berlin dieser Bereitschaftserklärung und Vorgehensweise anderer deutscher und europäischer Städte anschließen. Als weltoffene Gemeinde der Integration und Vielfalt und angesichts der Tatsache, dass es täglich Todesopfer im Mittelmeer gibt, sind auch wir in der Pflicht ein Zeichen der Humanität zu senden.

Finanzielle Auswirkungen:

Betrag €			
1.500 €	<input checked="" type="checkbox"/> planmäßig	<input type="checkbox"/> überplanmäßig	<input type="checkbox"/> außerplanmäßig
Der Betrag ist ab 2020 in den Haushalt einzustellen.			

Schöneiche bei Berlin, 06.09.2019

Fritz R. Viertel, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE